



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique  
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione  
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

# VERANKERUNG DER „INTEGRATIVEN SCHULUNG“ IN DER LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG DER SCHWEIZ

als Anwendungsbeispiel für Governance in der Lehrerbildung



Madeleine Salzmann | Leiterin Koordinationsbereich Hochschulen, Generalsekretariat EDK

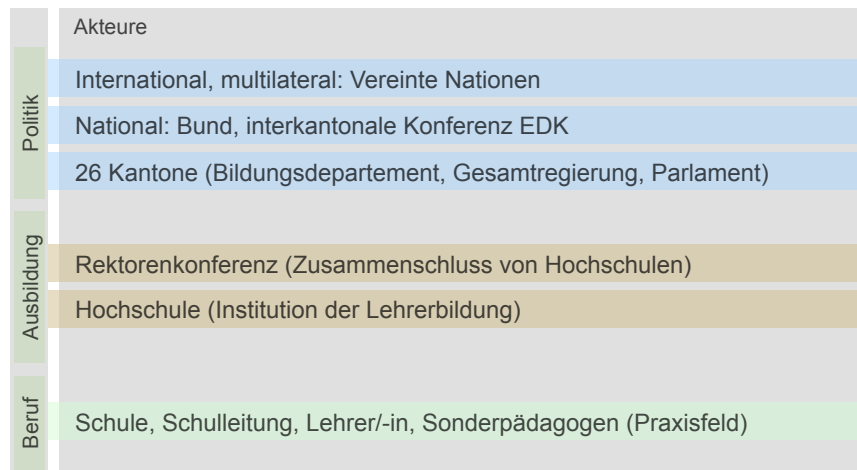
13. März 2017 | DACH-Seminar | PH Zürich

||||| 2 / 14

## Übersicht

- 1 Ebenen der Governance
- 2 Rechtsgrundlagen
- 3 Instrumente der Verankerung des Konzepts „integrative Schulung“ in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung
- 4 Kommunikation und Konflikte
- 5 Feststellungen zum Anwendungsbeispiel

## 1 Ebenen der Governance



## 2 Rechtsgrundlagen

### 2.1 Völkerrecht: UN-Behindertenrechtskonvention

- Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (2006; 2008; 2014)
- Begriffe: Artikel 24, englischer Originaltext: „**inclusive**“  
deutsch: „**integratives Bildungssystem**“, „**integrativer Unterricht**“

Schweiz: Integration behinderter Kinder soweit möglich (Wohl des Kindes, Organisation) > Sonderschulen sind nicht ausgeschlossen.

Bundesgerichtsentscheide hinsichtlich der Auslegung des Begriffs „integrative Schulung“: Die Ansprüche der UN-Behindertenrechtskonvention sind erfüllt.

## 2.2 Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes; neuer Grundsatz „Integration vor Separation“

- **Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung** (2002; 2004)
- Übergang von der separierten Beschulung zur **integrativen Schulung**; Grundsatz „**Integration vor Separation**“
- Artikel 20, Absatz 2: „Die Kantone fördern, *soweit dies möglich ist und dem Wohl des behinderten Kindes oder Jugendlichen dient*, mit entsprechenden Schulungsformen die *Integration* behinderter Kinder und Jugendlicher *in die Regelschule*.“

## 2.3 Neue Zuständigkeit der Kantone für die Sonderpädagogik; Bundesverfassung

- **Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung NFA** (2004; 2008)
- **Bundesverfassung**: Art. 62 Absatz 3: „Die Kantone sorgen für eine ausreichende Sonderschulung aller behinderten Kinder und Jugendlichen bis längstens zum vollendeten 20. Altersjahr.“
- Zuständigkeit der Invalidenversicherung > **schulische Aufgabe**; Sonderpädagogik integrativer Bestandteil des öffentlichen Bildungsauftrags
- Gesamte fachliche, rechtliche und finanzielle Verantwortung für die **Schulung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf** bei den Kantonen

## 2.4 Interkantonales Recht: Sonderpädagogik-Konkordat

- **Interkantonale Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik** (Sonderpädagogik-Konkordat, 2007, 2011): Koordinationsinstrument, das die Zusammenarbeit der Kantone regelt
- Basis für die Schaffung von gemeinsamen Instrumenten:
  - z.B. Terminologie (z.B. „integrative Schulung“)
  - z.B. Abklärungsverfahren: individueller Bedarf an sonderpädagogischen Massnahmen
- **Umsetzungskonzepte auf Ebene der Kantone:** Organisation des sonderpädagogischen Angebots gemäss kantonalem Recht

## 3 Instrumente der Verankerung des Konzepts „integrative Schulung“ in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung

### 3.1 Voraussetzung für Anerkennung

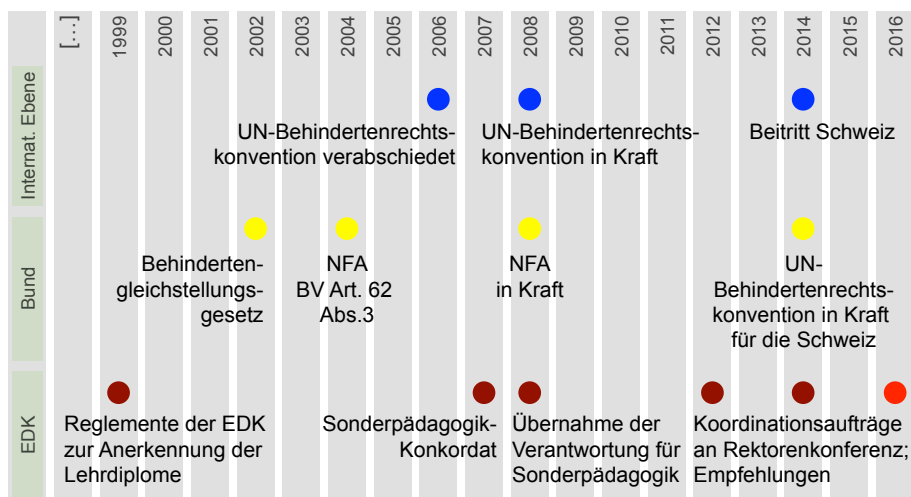
- Seit 1999: **Mindestanforderung für die Anerkennung** der Abschlüsse auf schweizerischer Ebene (Reglemente zur Anerkennung der Lehrdiplome der obligatorischen Schule)
- „Das Studium [...] umfasst insbesondere die Bereiche Erziehungswissenschaften (einschliesslich **Aspekte der Sonderpädagogik** und der interkulturellen Pädagogik) [...].“

### 3.2 Empfehlungen der Rektorenkonferenz

- Empfehlungen der Rektorenkonferenz swissuniversities, Kammer Pädagogische Hochschulen: Sonderpädagogische Aspekte in der Ausbildung der Regelklassen-Lehrpersonen vom 14. September 2016
- veranlasst durch die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK; zwei Aufträge (2012 und 2014): Überprüfung, Aktualisierung, Koordination
- Ziel: Verständigung der Hochschulen auf **Kompetenzen** der Lehrpersonen im sonderpädagogischen Bereich
- Denn: Lehrpersonen müssen mit **Aspekten der Sonderpädagogik** vertraut, d.h. gut auf die **integrative Schulung** vorbereitet sein.
- Kontext: gesamtschweizerische **Mobilität** der Lehrerinnen und Lehrer

EDK | CDIP | CDPE | CDEP | DACH-Seminar | 14. März 2017

### 3.3 Abfolge der Steuerungsereignisse



EDK | CDIP | CDPE | CDEP | DACH-Seminar | 14. März 2017

### 3.4 Governance: Übersicht



EDK | CDIP | CDPE | CDEP | DACH-Seminar | 14. März 2017

## 4 Kommunikation und Konflikte

- Analyse eines Elements der Verankerung der integrativen Schulung in der Lehrerbildung; **schweizerische Ebene**
- Minimaler Steuerungsimpuls: Formulierung der Erwartung, dass eine Reform in der Lehrerbildung ihren Niederschlag findet (**Top-down-Impuls**, um einen **Bottom-up-Prozess** auszulösen)
- Konfliktpotential: unterschiedliche Akteure beziehen sich auf unterschiedliche **Referenzsysteme** und unterschiedliche **Begriffe** (semantisches, politisches Problem?)
- Informelle Kontakte (Verwaltungsstufe) und formelle Ebene

EDK | CDIP | CDPE | CDEP | DACH-Seminar | 14. März 2017

## 5 Feststellungen zum Anwendungsbeispiel

- Problematik der **kantonalen Konkretisierung** der integrativen Schulung
- **Diplomanerkennung** der EDK als Legitimation; **Freizügigkeit**, Mobilität der Lehrer als Finalität
- Problematik der **Abgrenzung** der Reform: integrative Schulung ist nicht etwas völlig Neues.
- Formale Mindestanforderungen an die Ausbildung eignen sich nur bedingt für die Verankerung von Bildungsreformen in der Lehrerbildung.
- Inhaltliche Ausgestaltung der Ausbildung: Sache der Hochschulen, aber mit Bezug zum jeweiligen Bildungssystem